Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 6

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die 11. Seite

«Was tat Kaiser Barbarossa im Heiligen Land?» will der Lehrer wissen.

«Er ertrank», erwiderte Erwin.

«Ja», gab der Lehrer zu. «Aber tat er nicht sonst noch was?»

«Nein», sagte Erwin, «das war das letzte, was er tat!»

*

Der Chef spricht ein ernstes Wort mit seinem Korrespondenten:

«Herr Bleiwanze, man behauptet von Ihnen, daß Sie punkt fünf Uhr beim ersten Glockenschlag mit dem Schreiben aufhören, selbst wenn Sie mitten in einem Satze sind!»

«Das ist gänzlich ausgeschlossen, Herr Chef», verteidigt sich der junge Mann, «ich fange gar keinen neuen Satz an, wenn es kurz vor fünf ist!»

*

Die Eifersüchtige.

«Seit dem ersten hat meine Frau noch kein Wort mit mir gesprochen!»

«Was haben Sie denn angestellt?»

«Eine hübsche Sekretärin!

*

«Ihr Roman ist recht gut geschrieben, aber ich verlege nur Werke von Autoren mit bekannten Namen.»

«Ausgezeichnet, ich heiße Müller.»

«Ein Ring, am Laternenpfahl! O weh, ich fürchte, er gehört mir ... bin nämlich eine halbe Stunde zu spät zum Rendez-vous mit meiner Braut!

— *Tu dieu, j'ai bien peur que ce soit sa bague de fiançailles, j'ai une demi-heure de retard au rendez-vous!*

«Du Bobi, der möcht ich erst mal im Sommer begegnen!»

— *Tu parles si elle est réchauffée! Qu'est-ce que ça doit être en été!*

(Das Illustrierte Blatt)

«Wir haben das Recht, soviel zu tanzen wie wir wollen! Es ist ebensogut unser Fußboden wie Ihre Decke!»

— *De quoi vous plaignez-vous? C'est aussi bien mon plancher que votre plafond.*

Während einer Vorlesung bemerkt Herr Professor K., daß eine der Studentinnen eingeschlafen ist. Er räuspert einmal, dann noch mehrmals. Bis es ihm zu bunt wird und er die Schlafende anbrüllt:

«Fräulein Bügelhorn! Schlafen Sie meinetwegen, wo Sie wollen, aber nicht bei mir!»

In der «Times» stand folgende Anzeige: «Zur Feier des hundertjährigen Bestehens veranstalten wir zum erstenmal in der Geschichte unseres Unternehmens einen Ausverkauf. Machen Sie sich diese gute Gelegenheit zunutze! Der nächste Ausverkauf findet erst wieder im Jahr 2039 statt! Brigg & Sons, London, St. James Street.»

— *Garçon, qu'est-ce que ce potage que vous m'avez donné? Il sent le pétrole.*

— *Il sent le pétrole? Alors, monsieur, c'est du consommé. Le potage St-Germain sent le savon!*

*

— *Quand nous étions fiancés, tu restais des soirées entières à me tenir la main, soupire la jeune mariée.*

— *C'était pour que tu ne puisses pas jouer du piano, ma chérie.*

«Können Sie etwas sehen?»

«Nein, keine Spur, aber ich lache, wenn Sie lachen!»

— *Je ne vous dérange pas trop?*

— *Je ne vois rien du tout, mais c'est égal, je ris quand vous riez.*

Zeichnung W. Stamm

Sporthotel

«Wann wird gegessen, Herr Concierge?»

«Frühstück ist von 6—11 Uhr, Dinner von 11—15 Uhr, Souper von 15—20 Uhr.»

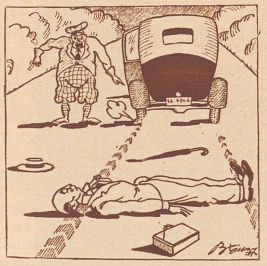
«Das ist dumm, wann soll ich denn Ski laufen?»

— *Concierge, à quelle heure les repas?*

— *Petit déjeuner de 6 à 11, déjeuner de 11 à 15 et dîner de 15 à 20 heures.*

— *Avec tout ça, c'est trop bête, on n'a pas le temps de faire du ski!*

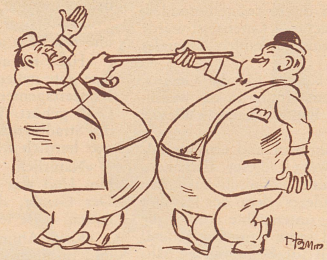
Griechischer Humor — *Humour grec*



«Du Nichtsnutz, siehst du nicht, was du mit deinem verfluchten Kragenknopf angerichtet hast?»

— *Imbécile, vous n'auriez pas pu faire attention avec votre bouton de col.*

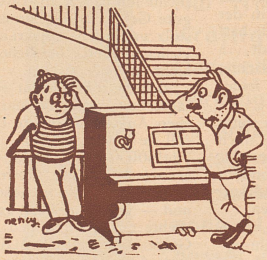
(Sabbatokyziako)



«Hallo, guten Tag, wie geht es dir, Dicker?»

— *Salut! Comment va mon gros?*

(Proia)



«Na, schwärmst du jetzt immer noch so sehr für Beethoven?»

— *Et maintenant! Tu en pinces toujours autant pour Beethoven?*

(Sabbatokyziako)

«Wohin, Diogenes?»

«Ich suche einen Menschen!»

«Die gibt es doch in großen Mengen!»

«Ich suche einen, der mir Geld borgen kann!»

— *Où vas-tu, Diogène?*

— *Je cherche un homme!*

— *Un homme, mais il y en a des quantités.*

— *Oui, mais rares sont ceux qui prêtent de l'argent.*

(Ethnos)